

Beethovens Sinfonien – 9 Wege einer Pilgerfahrt

Vortrag von Mag. Eduard Matscheko am 8.5.2018 beim RWV Linz

Im ersten Teil seines Vortrages erläuterte Matscheko die Beziehung Richard Wagners zu Beethoven. Wagner hat einerseits Beethoven eine besondere Wertschätzung entgegengebracht (siehe die Bezeichnung „Pilgerfahrt“, die auf die Idealisierung Beethovens durch Wagner hinweist), war sich andererseits aber auch seiner eigenen Kompetenzen stets voll bewusst. Beethoven war der erste Komponist, dem es gelungen ist, sich von seinen Auftraggebern weitgehend unabhängig zu machen, und somit die Freiheit hatte, das zu komponieren, was er wollte. Beethoven hat im Vergleich zu Mozart und Haydn wenig Sinfonien geschrieben, dennoch ist ihr Studium ein umfangreiches Unterfangen, hat doch jede Sinfonie einen unterschiedlichen, ihr eigenen Charakter.

Im zweiten Teil seines Referates setzte sich Matscheko mit jeder der neun Sinfonien im Detail auseinander und erklärte anhand von Notenblättern ihren musikalischen Aufbau und ihre Intention. Die 7. Sinfonie in A-Dur wurde in der auf der höchsten Stufe des Quintenzirkels befindlichen „Glückstonart“ komponiert und von Richard Wagner einmal als „Apotheose des Tanzes“ bezeichnet. Die 3. Sinfonie in Es-Dur „Eroica“ wiederum widmet sich heroischem Handeln, erinnert aber mit dem Trauermarsch im 2. Satz auch an das Sterben der Helden. Die 9. Sinfonie in d-moll ist nicht nur, aber doch in besonderer Weise durch Schillers Ode an die Freude allgemein bekannt. Die 1. Sinfonie in C-Dur weist noch klar erkennbar den Einfluss Mozarts und Haydns auf. Die 2. Sinfonie in D-Dur geht schon stark darüber hinaus und zeigt, obwohl sie zur Zeit der Verfassung des Heiligenstädter Testaments komponiert wurde, eine unverkennbare lebensbejahende Grundhaltung des Komponisten. Die 4. Sinfonie in B-Dur ist dem Thema Liebe gewidmet, lässt jedoch auch spüren, wie ein Leben ohne Liebe wäre. Die 5. Sinfonie in c-moll ist als „Schicksalssinfonie“ bekannt, Matscheko verglich sie hingegen angesichts ihrer Rhetorik mit einer Gerichtsverhandlung (Zu Beginn Anklage, dann allgemeine Diskussion darüber, Aufschrei, Beschwichtigung, letztlich werden alle zu Richtern). Die 6. Sinfonie in F-Dur „Pastorale“ setzt sich mit der Natur und dem fröhlichen Beisammensein auseinander, lässt stellenweise geradezu einen Chor erahnen, der jedoch schweigt. Die 8. Sinfonie ebenfalls in F-Dur ist dem Humor gewidmet. Alles in allem eine interessante Auseinandersetzung mit Beethovens Sinfonien, die zu einem weiteren Nachdenken und Spüren der Musik anregt.

Irene Jodl

